

## VORWORT

Die Ernte 2018 war eine Herausforderung für den SGPV, aber auch für die Ölsaaten- und Getreidebranche.

Es gab beispielsweise die Umsetzung der Nachfolgelösung Schoggigesetz, für welche die Produzentenbeiträge in den Marktentlastungsfonds erhöht werden mussten. Eine erste Bewertung ist mehr als positiv, da das System wie geplant funktioniert, die exportierten Mengen gehalten werden können und die Finanzierung dem Budget entspricht.

Hinzu kam die grosse Brotgetreideernte, die zu vielen Diskussionen über Lagerkapazitäten, strategische Lagerbestände, Importmengen und Qualität, insbesondere in Bezug auf den Proteingehalt, führte. Auch hier ist die Bilanz positiv, da die Deklassierungsmengen des SGPV tief ausgefallen sind, was das Interesse der Partner an unserem hochwertigen Brotgetreide zeigt.

Schliesslich gab es noch das Mengenmanagement der tiefen Rapsernte, welche die Produzenten enttäuschte und die Vermarktung für die Verarbeiter erschwerte.

Bei all den Diskussionen über Pflanzenschutzmitteln und Agrarpolitik neigen wir manchmal dazu, die Hauptrolle der Landwirtschaft zu vernachlässigen: die Produktion. Ein gut geführter Markt, der die Anforderungen der Verarbeiter an Qualität und Quantität erfüllt, ist wichtig, um den Landwirten ein angemessenes Einkommen zu sichern.

Wir konnten wieder einmal feststellen, dass die Produzenten nur in Zusammenarbeit mit den Partnern der Wertschöpfungskette den Ernteunsicherheiten begegnen konnten. Dieselbe Einstellung ist auch in Bezug auf die politischen Aspekte erforderlich, sei es die Agrarpolitik oder die Volksabstimmungen.

Wenn die Landwirtschaft angegriffen wird, ist die ganze Branche betroffen!

Im Zeitalter von sozialen Netzwerken und Online-Medien können Informationen, auch wenn sie falsch, diffamierend oder unbestätigt sind, eine Grössenordnung annehmen, so dass es schwierig ist, sie mit wissenschaftlichen, konkreten oder einfach objektiven Argumenten zu korrigieren.

Unter diesen Voraussetzungen werden wir über die Pflanzenschutzmittelinitiativen abstimmen, ganz zu schweigen von anderen Initiativen, die folgen könnten. Haben die Konsumenten den Bezug zur landwirtschaftlichen Produktion verloren? Sehen die Bürger die Landwirtschaft nur als Quelle der Belästigung? Nein, das Bild ist nicht so schwarz und immer mehr Menschen betonen die Qualität der Schweizer Produkte, ihre geringe Umweltbelastung sowie ihre weiteren Vorzüge.

Es bleibt viel zu tun, damit unsere Produkte weiterhin ihren Platz auf dem Markt finden. Wie bei der Mengensteuerung muss diese Arbeit über die Produktion hinausgehen. Die Wertschöpfungskette wird der Gewinner sein, denn alle Ebenen werden gestärkt!



**Fritz Glauser, Präsident SGPV**

## INHALT

<b>1 POLITIK UND MARKT</b> .....	<b>2</b>	<b>3 ZUSAMMENARBEIT</b> .....	<b>10</b>
AGRAPOLITIK.....	2	SWISS GRANUM .....	10
BROTGETREIDE .....	2	ANDERE ORGANISATIONEN.....	11
UNTERSTÜTZUNG DES EXPORTS .....	3	<b>4 PROMOTION</b> .....	<b>11</b>
FUTTERGETREIDE .....	4	VEREIN SCHWEIZER BROT (VSB) .....	11
ÖLSAATENMARKT.....	5	VEREIN SCHWEIZER RAPSÖL (VSR) .....	12
FREIHANDELSABKOMMEN .....	5	SUISSE GARANTIE .....	12
<b>2 TÄTIGKEITEN DES SGPV</b> .....	<b>5</b>	AGRO MARKETING SUISSE (AMS) .....	12
ORGANE .....	5	<b>5 STATISTIKEN</b> .....	<b>14</b>
KOMMUNIKATION.....	7		
MENGENMANAGEMENT.....	7		
STELLUNGNAHMEN UND INTERVENTIONEN.....	9		

# I POLITIK UND MARKT

## AGRARPOLITIK

Im Jahresrückblick kann gesagt werden, dass die gesetzliche Grundlage der Agrarpolitik nur geringfügig geändert hat. Die Vorgaben bis ins Jahr 2021 sind dieselben wie während der Periode 2014-2017. Andererseits nimmt die Agrarpolitik 2022+ Gestalt an: Nach der Konsultation, an welcher der SGPV beteiligt war, folgt die Botschaft des Bundesrates an das Parlament und anschliessend die Vorbereitung der Vollzugsverordnungen 2021. Während der SGPV an Konsultations- und Anhörungsverfahren teilnehmen kann, haben wir nur sehr wenige Möglichkeiten, die Umsetzung konkret und direkt zu beeinflussen. Dennoch wird der SGPV weiterhin Stellung beziehen und sich in den Arbeitsgruppen beteiligen, zu denen wir eingeladen sind, um die Interessen des Ackerbaus und insbesondere die folgenden Elemente zu verteidigen:

- Erhaltung der Zölle und Einfuhrkontingente auf dem derzeitigen Niveau;
- Erhaltung der spezifischen Unterstützung für strategische Kulturen (Getreide und Ölsaaten);
- Klare Festlegung der zu erreichenden Ziele und Definition von relevanten und wissenschaftlich fundierten Massnahmen;
- Ablehnung der Regionalisierung der Agrarpolitik.

### Umweltinitiativen

Die «Trinkwasser-Initiative» und die Initiative «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» werden frühestens im Herbst 2020 zur Abstimmung gebracht werden. In der Zwischenzeit wird es notwendig sein, die Bevölkerung davon zu überzeugen, die Schweizer Landwirtschaft weiterhin zu unterstützen. Die Kommunikations- und Informationsarbeit muss seriös, verstärkt und koordiniert sein, um zu vermeiden, dass Raum für falsche, manchmal diffamierende Informationen bleibt, die in den Medien und sozialen Netzwerken zirkulieren.

## BROTGETREIDE

Die Brotgetreide-Ernte 2018 war erneut sehr erfreulich für die Produzenten mit guten Erträgen, aber vor allem einer exzellenten Qualität. Die einzige Ausnahme waren einige Kontaminationen mit Mykotoxinen in gewissen Regionen. Rund 442'000 t Brotgetreide gelangten auf den Markt, was die Überschussituation nach der Ernte 2017 weiter verstärkte.

### Verwendung des Einfuhrkontingents Nr. 27: Brotgetreide

Die Agrareinfuhrverordnung (AEV, SR 916.01) regelt die Verfahren für die Einfuhr von Brotgetreide, wie Zölle und Mengen.

Letzteres betreffend, können insgesamt 70'000 t mit einer Zollgebühr von Fr. 23.-/dt. eingeführt werden. Wird diese Menge überschritten, wird eine "abschreckende" Zollgebühr von Fr. 40.-/dt erhoben. Es handelt sich daher um einen mengenmässig wichtigen Schutz für den Brotgetreidesektor.

Die Freigabe der Quote erfolgt in sechs Tranchen: vier Tranchen à 10'000 t im Januar, März, Mai und Juli sowie zwei Tranchen à 15'000 t im September und November. Wird eine Tranche nicht genutzt, kann die Menge bis zum Ende des Kalenderjahres noch importiert werden. Nach diesem Datum verfällt die nicht importierte Menge.

Zwischen 2011 und 2017 wurde das Einfuhrkontingent Nr. 27 systematisch komplett ausgeschöpft: Die 70'000 t wurden aus Qualitäts- oder Preisgründen importiert.

Nach der ausserordentlichen Qualität der Ernten 2017 und 2018, insbesondere in Bezug auf den Proteingehalt, aber auch wegen der grossen Menge und der teilweise hohen Einfuhrpreise, wurde das Kontingent 2018 nicht ausgeschöpft: 13'203 t hätten am 31. Dezember 2018 noch importiert werden können.

In der ersten Jahreshälfte 2019 ist die Situation vergleichbar, da von den 30'000 t freigegebenen Mengen nur 18'202 t importiert wurden. Da die Nachfrage der Verarbeiter stabil ist, lassen die nicht importierten Mengen Platz für die Vermarktung der einheimischen Ware, was besonders aufgrund der hohen Lagerbestände wichtig ist.

Im Jahr 2018 waren von den 56'707 t Einfuhrgetreide etwa 34'500 t Bio zertifiziert.

Um einen Preisdruck zu verhindern und die Mengen zu verwalten, wurden drei Massnahmen ergriffen:

- Vom Importkontingent Nr. 27 für das Jahr 2018 wurden von den insgesamt freigegebenen 70'000 t nur 57'000 t importiert (siehe obenstehender Kasten). Da die Nachfrage nach Getreide von Seite der Müller konstant ist, lassen diese tieferen Importe Platz für die Verarbeitung von inländischem Getreide, was eine Reduktion der Lager erlaubt. Dies wurde insbesondere durch die Prüfung des Proteingehalts beim Brotgetreide

ermöglicht. Dadurch konnten die spezifischen Bedürfnisse der Verarbeiter durch die Sammelstellen abgedeckt werden;

- Stärkung der Bildung von strategischen Lagern durch die Marktpartner;
- Deklassierungen durch den SGPV (die Details sind unter dem Kapitel «Mengenmanagement» zu finden).

Die Grenzabgaben für Brotgetreide sind während der ganzen Berichtsperiode auf dem Maximum von Fr. 23.-/dt geblieben. Dieses Maximum ist in der Agrareinfuhrverordnung (AEV) verankert und zusammen mit den schwankenden internationalen Preisen und dem tiefen Eurokurs hatte dies Importpreise zwischen Fr. 47.-/dt und Fr. 52.-/dt für einen Weizen der Top-Qualität zur Folge. Dieser Preis liegt unter dem Referenzpreis von Fr. 53.-/dt, welcher ebenfalls in der AEV festgelegt ist. Dank dem gemeinsamen Willen aller Stufen der Wertschöpfungskette, eine Produktion und Verarbeitung in der Schweiz zu erhalten, konnte der Richtpreis für Brotgetreide für die Ernte 2018 auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Dies gab ein positives Signal für die Vermarktung. Da die Kosten für die Bildung von strategischen Lagern zum Teil durch die Produzenten getragen wurden, konnten die Richtpreise für die Ernte 2018 nicht erreicht werden. Dank der Deklassierung durch den SGPV konnte ein noch grösserer Druck auf die Preise verhindert werden.

Am 27. Juni 2019 konnten die Ernterichtpreise 2019 für Brotgetreide festgelegt werden. Sie bleiben auf dem Niveau der Richtpreise 2018, was ein weiteres Mal zeigt, dass die Branche für die Produktion und die Verarbeitung inländischer Rohstoffe einsteht.

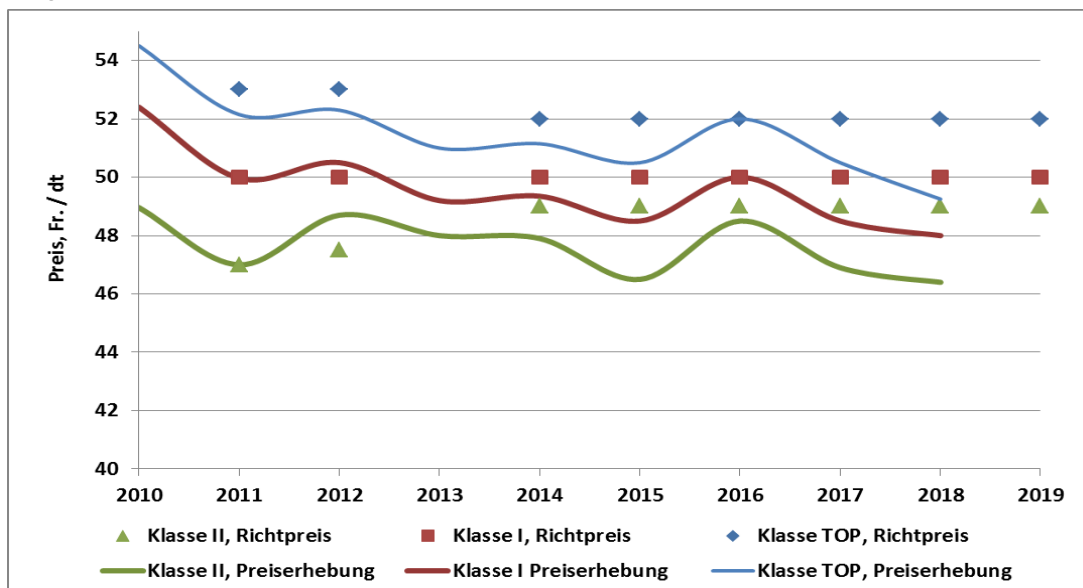
## UNTERSTÜTZUNG DES EXPORTS

Das Berichtsjahr war besonders im Hinblick auf die Unterstützung des Exports: das System des Schoggigesetzes unter der Leitung des Bundes wurde ab dem 1. Januar 2019 durch eine vollständig private Lösung abgelöst.

### Exporthilfe des Bundes bis zum 31. Dezember 2018

Der SGPV hat am «Steuerungsausschuss Nahrungsmittlexporte» der Eidgenössischen Zollverwaltung teilgenommen. Die letzte Sitzung fand am 27. September 2018 statt. Diese Arbeitsgruppe hatte eine beratende Funktion betreffend den Finanzeinsatz im Rahmen des Schoggigesetzes. Da die Exportunterstützung per 31. Dezember 2018 aufgegeben wurde, wurde diese Arbeitsgruppe überflüssig.

Das Budget des Bundes für das Kalenderjahr 2018 betrug total 94.6 Mio. Franken. Davon standen dem Getreidesektor 15.6 Mio. Franken zur Verfügung. Dieses Geld wurde aus budgettechnischen Gründen in der Zeit vom Dezember 2017 bis zum November 2018 verwendet. Dazu kamen noch 960'000 Franken, welche für den Dezember 2018 verwendet wurden und einen definitiven Rechnungsabschluss erlaubten. Die Beteiligung des Bundes betrug je nach Monat zwischen 65 % und 90 % der Preisdifferenz zwischen Mehl aus der Schweiz und aus der EU.



Entwicklung der Richtpreise und der effektiven Produzentenpreise 2010 – 2019.

## **Exporthilfe durch die Branche bis zum 31. Dezember 2018**

Den Rest der Preisdifferenz übernahmen zu 97.5 % der SGPV und der DSM sowie zu 2.5 % die exportierenden Unternehmen. Im Jahr 2018 (in den 13 berücksichtigten Monaten) hat der SGPV mit 3 Mio. Franken den Absatz von fast 40'000 t einheimischem Mehl in Form von verarbeiteten Exportprodukten mit Mitteln aus dem Marktentlastungsfonds unterstützt.

## **Nachfolgelösung Schoggigesetz**

Während fast vier Jahren haben die Partner der Getreidebranche die Nachfolgelösung Schoggigesetz entwickelt, welche am 1. Januar 2019 in Kraft trat. Der SGPV hat offen über die laufenden Arbeiten und Etappen der Umsetzung informiert, wobei die Herausforderungen für die Branche bedeutend sind: Aufrechterhaltung der Marktanteile für den Export, des Verarbeitungsvolumens für die Müller und der Flächen für den Anbau; Sicherstellung der Ausschüttung der neuen Beiträge für den Getreideanbau durch den Bund von total 15.8 Mio. Franken; Verwaltung der produzierten Menge, um Druck auf die Produzentenpreise zu vermeiden.

Die aktuell geltende Nachfolgelösung wurde wie vorgesehen umgesetzt: die Produzenten profitieren neu von einer Zulage für Brot- und Futtergetreide von ungefähr Fr. 120.-/ha. Im Gegenzug und zur Finanzierung der Mengensteuerung werden die Produzentenbeiträge für den Marktentlastungsfonds steigen. Die Gebühren werden von den Sammelstellen erhoben.

Die Einnahmen werden für die Verwaltung der Marktmengen durch die privatwirtschaftliche Stützung des Exports und falls nötig für Deklassierungen verwendet.

Eine erste Bilanz Ende Juni 2019 ist erfreulich: das System funktioniert zufriedenstellend und die exportierten Mengen konnten beibehalten werden. Die auf der Ernte 2018 erhobenen Beiträge erlauben die Sicherstellung der Finanzierung des Anteils durch den SGPV und die Kontrollen der Exporteure zeigten kein Versagen des Systems.

Für die Ernte 2019 wurden die Beiträge für den Marktentlastungsfonds auf Fr. 4.63/dt Brotgetreide erhöht, um die Finanzierung dieser Alternative für ein ganzes Jahr (2. Semester 2019 und 1. Semester 2020) zu garantieren.

## **FUTTERGETREIDE**

Das Futtergetreide hat ebenfalls von guten Erträgen im Jahr 2018 profitiert. Trotzdem hat die produzierte Menge nur knapp 430'000 t erreicht, obwohl der Bedarf bei rund 950'000 t liegt. In guten Jahren deckt folglich die inländische Produktion die Hälfte des Bedarfs, aber im mehrjährigen Schnitt nur rund 40 % ab.

### **Richtpreise**

Die Verhandlungen über die Richtpreise für die Ernte 2019 mündeten im Status quo, was ein positives Zeichen für die Produktion ist.

### **Futtergetreide: Verbesserung des Selbstversorgungsgrads**

Seit 2017 prüft eine vom SBV geführte Arbeitsgruppe in der Getreideproduzenten, Geflügel-, Eier- und Schweineproduzenten sowie Vertreter des Detailhandels zusammenkommen, Möglichkeiten zur Verbesserung der Nachhaltigkeit von Futtermitteln.

Im vergangenen Jahr wurden drei Bereiche definiert:

- Stärkung der einheimischen Produktion, vor allem beim Futterweizen, durch eine Verbesserung der Rentabilität über höhere Produzentenpreise;
- Lebensmittelnebenzeugnisse stärken und Alternativen zum Import schaffen;
- Schweizer Produktion mit Importen ergänzen, welche strenge ökologische und soziale Kriterien erfüllen.

Für den ersten Bereich, welcher uns direkt betrifft, wurden Modelle zur Finanzierung der 5 bis 7 Mio. Franken untersucht, die benötigt werden, um die Attraktivität von Futterweizen zu steigern. Bei einer Weitergabe an den Konsumenten würde dies Kosten von etwa 5 Rappen pro Poulet oder 0.6 Rappen pro verkauftes Ei entsprechen.

Leider wollten die Detailhändler diese Übertragung auf das Endprodukt nicht, was weitere Diskussionen blockierte.

Mit dieser Ausgangslage werden die beiden weiteren Bereiche hauptsächlich als Marketingargumente dienen, aber der geringe Selbstversorgungsgrad der Futtermittelrohstoffe nicht grundlegend verändern.

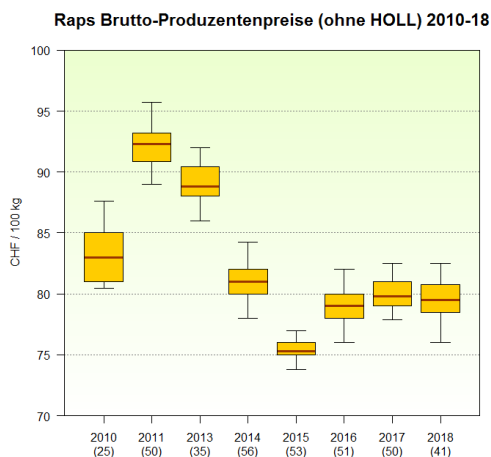
## ÖLSAATENMARKT

Die Rapsertträge der Ernte 2018 lagen mit 33 dt/ha im unteren Bereich, was dazu führte, dass die Zuteilungsmenge von 90'000 t mit der Produktion von 77'500 t nicht erreicht wurde. Für die Ernte 2020 erhöht sich die Nachfrage der Schweizer Ölmühlen nach Raps auf 106'000 t (2019: 93'500 t). Diese Zunahme beruht grösstenteils auf einer höheren Nachfrage nach klassischem Raps als Ersatz für Palmöl.

Um die höhere Nachfrage nach Rapsöl befriedigen zu können, fehlt es den Ölmühlen trotz Ausbau des Schichtbetriebs an Kapazität für die Pressung von Sonnenblumen. Zusätzlich ist auch die Nachfrage nach Schweizer Sonnenblumenöl tief. Deshalb konnten im Jahr 2019 nur 12'000 t Sonnenblumen zugeteilt werden.

Für Soja bleibt der Markt stabil. Die Verarbeiter können sogar leicht höhere Mengen übernehmen als bereits für das Jahr 2019 zugeteilt wurden. Das Potenzial ist weiterhin noch nicht ausgeschöpft.

Die vergangenen Jahre zeigten die Bedeutung eines funktionierenden Mengenmanagements in enger Zusammenarbeit mit der Branche: Nur dank den Kürzungen und einer kontrollierten Umsetzung wurden die Übermengen reduziert und ein starker Preisabfall verhindert.



Entwicklung der Produzentenpreise für Raps (ohne HOLL)

Das Mengenmanagement des SGPV mit dem Produktionspool Ölsaaten und der Produzentenzuteilung erlaubt den Preis so hoch wie möglich zu halten. Somit konnte trotz der Schwankungen in den letzten Jahren von einem relativ stabilen Preis für die Ölsaaten in der Schweiz profitiert werden.

## FREIHANDELSABKOMMEN

Im Dezember 2018 wurde nach langen Verhandlungen das Freihandelsabkommen mit Indonesien unterzeichnet. Es gibt Zollreduktionen von 20 - 40 % auf Palmöl, geknüpft an Nachhaltigkeitsbestimmungen und Transportbedingungen. Dies wird keine Auswirkungen haben auf die Preise für Schweizer Ölsaaten. Damit wurde die rote Linie der Branche respektiert. Die Verhandlungen mit Malaysia stehen derzeit still und eine Wiederaufnahme ist aktuell nicht vorgesehen.

Im Juni 2019 hat die EU mit den Mercosur-Staaten ein Freihandelsabkommen beschlossen. Dies setzte die Schweiz unter Druck und im August hat auch die Schweiz in der Substanz ein Freihandelsabkommen mit den Mercosur-Staaten abgeschlossen. Der SGPV engagiert sich weiterhin damit die negativen Auswirkungen für die Getreide- und Ölsaatenproduzenten möglichst gering sind.

## 2 TÄTIGKEITEN DES SGPV

Der Schweizerische Getreideproduzentenverband ist die nationale Organisation der Getreide-, Ölsaaten- und Eiweisspflanzenproduzenten. Der SGPV vertritt die Anliegen der Produzenten. Er setzt sich für gute politische Rahmenbedingungen, eine marktorientierte Produktion, die Förderung von Qualität und die Erschliessung neuer Absatzkanäle ein.

## ORGANE

Auf unserer Website finden Sie die personelle Zusammensetzung der Organe.

### DELEGIERTENVERSAMMLUNG (DV)

Die Delegierten haben sich am 13. November 2018 in der Seelandhalle Kerzers (FR) zur ordentlichen Delegiertenversammlung eingefunden.

Auf den statutarischen Teil folgte ein Beitrag von David Rüetschi (SALS-Schweiz), welcher sich mit dem Thema «Internationale Verhandlungen und Risiken für die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft: Stand der Dinge» auseinandersetzte.

Er präsentierte den aktuellen Stand der Verhandlungen mit Indonesien, den Mercosur-Staaten und den USA. Für die Produktion von Lebensmitteln sind die Vorschriften sehr unterschiedlich zur Schweiz, weshalb Vergleiche nur schwer möglich sind.

## **VORSTAND**

Der SGPV-Vorstand tagte im Geschäftsjahr 2018 - 2019 drei Mal. Die Schwerpunkte lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- 19.09.2018: Marktentlastungsfonds und Schoggigesetz; Vorbereitungen der DV (Erfolgsrechnung, Jahresrechnung, Budget, Mitgliederbeiträge, Tätigkeitsprogramm); Budget und Stützungsbeiträge des Produktionspools Ölsaaten;
- 01.02.2019: Mengensteuerung Brotgetreide; Marktsituation und Ölsaatenzuteilung; Stellungnahme und Intervention AP 2022+; Freihandelsabkommen mit Indonesien; Trinkwasserinitiative;
- 05.06.2019: Marktsituation und Mengensteuerung Brotgetreide; Aktualitäten und Zuteilung Ölsaaten; Stellungnahme zur Pflanzenschutzmittelverordnung.

## **VORSTANDSAUSSCHUSS**

Der Vorstandsausschuss führt die zahlreichen Dossiers des Verbandes. Er traf sich zu neun Sitzungen. Im Berichtsjahr hat er insbesondere:

- die inländische und internationale Marktentwicklung verfolgt;
- das Mengenmanagement Ölsaaten 2018 und 2019 überwacht und verfeinert;
- das Vorgehen des SGPV zur Ablösung des Schoggigesetzes aufgrund der Abschaffung der Exportsubventionen definiert;
- das Inkrafttreten der Nachfolgelösung Schoggigesetz begleitet und überwacht;
- eine Strategie für die Richtpreisverhandlungen definiert;
- die Kommunikationsmassnahmen «*Getreide aktuell*» und «*Marktbericht*» gutgeheissen;
- Dossiers zu internationalen Abkommen mitverfolgt;
- Tätigkeiten der Kommission Ölsaaten und Mais sowie die Aktivitäten von swiss granum, VSR und VSB überwacht;
- die Geschäfte der DV zuhanden des Vorstands vorbereitet (Beiträge, Jahresrechnung, Tätigkeitsprogramm, Jahresbericht);
- die Stellungnahme zur AP 2022+ verfasst;
- Gespräche zur Förderung des Schweizer Futtergetreides initiiert;
- die Projekte «Protein im Weizen» und «MaisNet» begleitet;
- weitere Anfragen, Stellungnahmen und Gesuche bearbeitet.

Der Vorstandsausschuss setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Daniel Dugerdil, Fritz Glauser, Hansjakob Häberli, Hans Marti, Stéphane Teuscher und Jakob Widmer.

## **KOMMISSION «ÖLSAATEN»**

Die Kommission Ölsaaten wird von Daniel Dugerdil präsiert und setzt sich aus Akteuren der ganzen Wertschöpfungskette zusammen. Sie traf sich zu zwei Sitzungen: am 22.08.2018 und am 28.05.2019. Die Themen und Entscheide umfassen im Wesentlichen:

- Marktsituation, Vermarktung der Ernten 2017 und 2018, Vorbereitung der Ernte 2019;
- Ausarbeitung eines Budget- und Beitragsvorschlags für den Produktionspool Ölsaaten für die Ernte 2019 und Überwachung dessen Finanzen;
- Beobachtung und beratendes Mitverfolgen der Zuteilungen.

## **KOMMISSION «MAIS»**

Die Kommission Mais hat im Berichtsjahr zweimal unter der Leitung von Jakob Widmer getagt: am 26.11.2018 und am 24.06.2019. Die wichtigsten behandelten Themen und Entscheide waren:

- Fortführung der Entwicklung eines Hilfsmittels zur Verfeinerung der Stickstoffdüngung im Mais in Zusammenarbeit mit Agroscope. Das Projekt startet im 2019;
- Beobachtung der Problematik des Maiswurzelbohrers und der Bekämpfungsmassnahmen;
- Stellungnahme zum vorgesehenen Verbot von Methiocarb (Mesurol) mit der Aufforderung an das BLW diese Massnahme beibehalten zu können, um einen Rückgang des Maisanbaus in der Schweiz zu verhindern;
- Verfolgen der Marktentwicklungen und des Standes der Kulturen;
- Überwachung des Fusarienbefalls und der Mykotoxingehalte im Mais;
- Organisation der Informationstagung des IMIR in Aesch (CH) und Mitwirkung im Vorstand des IMIR.

## **SEKRETARIAT**

Das Sekretariat stellt die operative Geschäftsführung sowie einen grossen Teil der Vertretung des Verbandes gegenüber verschiedenen Institutionen sicher. Es setzt sich per 30.06.2019 aus vier Personen zusammen: Pierre-Yves Perrin (90 %), Agronom ETHZ und Geschäftsführer, Rahel Emmenegger (80 %), Agronomin FH und stellvertretende Geschäftsführerin, Lisa Studer (60 %), Agronomin ETHZ und Kommunikationsverantwortliche sowie Fanny Bonny (50 %), kaufmännische Angestellte und Verantwortliche der Buchhaltung.

Pierre-Yves Perrin führt zusätzlich das Sekretariat des Verbandes kollektiver Getreidesammelstellen der Schweiz (VKGS).



## KOMMUNIKATION

---

### NEWSLETTER

Der Newsletter informiert in einer E-Mail-Übersicht über aktuelle Themen und Aktivitäten des SGPV und verweist per Link auf weiterführende Dokumente oder Webseiten. Im Berichtsjahr wurden fünf Newsletter versendet.

Für den Newsletter kann man sich auf der SGPV-Webseite anmelden. Die Abmelde-möglichkeit wird auf jedem Newsletter aufgezeigt.

### INTERNETSEITE

Der SGPV überprüfte und erneuerte im vergangenen Geschäftsjahr die Informationen auf seiner Webseite regelmässig. Sie finden dort unsere Pressemitteilungen, Stellungnahmen, Statistiken, Informationen zur Ölsaatenzuteilung, den «Marktbericht» und das «Getreide Aktuell».

#### «GETREIDE AKTUELL»

Der SGPV informierte seine Mitglieder vier Mal im Berichtsjahr über das «Getreide Aktuell» in der Bauernzeitung sowie in der Agri mit folgenden Schwerpunktthemen:

- 03.08.2018: Stabile Richtpreise und Fête du Blé et du Pain;
- 12.10.2018: Nachfolgelösung Schoggigesetz;
- 15.02.2019: Mengensteuerung und AP22+;
- 10.05.2019: Ölsaaten.



Die Fakten im «Getreide aktuell» werden ergänzt durch humorvolle Comics.

### MARKTBERICHTE

Die *Marktberichte* werden an die Delegierten, die stellvertretenden Delegierten, die Erstabnehmer und den Vorstand verschickt. Sie sind auch auf der Internetseite abrufbar und werden mit dem Newsletter versendet.

Die vier im Berichtsjahr publizierten *Marktberichte* setzten den Schwerpunkt auf objektive Berichterstattung zu folgenden Marktthemen:

- Juli 2018: Produzentenpreise 2017, Ausblick Ernte 2018 und 2019;
- September 2018: Mengensituation Raps, Preisentwicklungen im In- und Ausland, Fête du Blé et du Pain;
- März 2019: Ernte 2018 und Marktlage;
- Juni 2019: Preise der Ernte 2018, Ausblick Ernte 2019 und 2020.

### MEDIENARBEIT UND REFERATE

Der SGPV hat im vergangenen Jahr neun Pressemitteilungen veröffentlicht und fünf Artikel für die landwirtschaftliche Presse verfasst oder mitgestaltet. Die Nachfolgelösung Schoggigesetz war im Berichtsjahr ein vielgefragtes Thema und hat dazu geführt, dass der SGPV oftmals als Referent eingeladen wurde. Der SGPV vertrat die Interessen der Produzenten als Redner an neun Versammlungen und Tagungen und konnte sechsmal an landwirtschaftlichen Schulen als Gastreferent die Mechanismen der Getreidepolitik und -märkte aufzeigen.

### AUSSTELLUNGEN UND MESSEN

Der SGPV hat sein Werbe- und Standmaterial für zahlreiche Ausstellungen zur Verfügung gestellt. Sammelstellen, Landwirte und landwirtschaftliche Organisationen schätzen dieses Angebot sehr.

## MENGENMANAGEMENT

---

### MARKTENTLASTUNG GETREIDE

Die Marktentlastung bei Brotgetreide basiert auf zwei Pfeilern: Einerseits der Deklassierung zu Futtergetreide, andererseits der Unterstützung des Exports im Rahmen der Nachfolgelösung Schoggigesetz. Beide Massnahmen werden durch den Marktentlastungsfonds finanziert. Die Produzentenbeiträge für den Marktentlastungsfonds lagen bei Fr. 0.82/dt für die Ernte 2017. Für die Ernte 2018 wurden sie auf Fr. 2.63/dt erhöht, und auf Fr. 4.63/dt ab der Ernte 2019, um die nötigen finanziellen Mittel bereitstellen zu können. Der Bund zahlt ab 2019 im Gegenzug einen Betrag von 15.8 Millionen Franken an die Produzenten in Form einer Getreidezulage von ungefähr Fr. 120.-/ha.

### Ernte 2018: Deklassierte Mengen

Aufgrund von zwei aufeinanderfolgenden Ernten (2017 und 2018) mit hohen Erträgen und einer hohen Qualität, hat der SGPV zusammen mit den Branchenpartnern verschiedene Massnahmen zur Mengensteuerung ergriffen. So wurde das Importkontingent N°27 nicht vollständig ausgeschöpft im Getreidejahr 2018-2019: rund 26'000 t wurden von den freigegebenen 70'000 t nicht importiert, was Platz lässt für inländisches Brotgetreide. Weiter wurden die strategischen Lager der Marktpartner aufgefüllt, welche aufgrund der guten Qualität der Ernte 2018 gebildet wurden. Diese Lager können bei qualitativen oder quantitativen schlechten Ernten gebraucht werden.

Im Dezember 2018 hat der SGPV einen Aufruf publiziert, um den Rest der Übermenge ohne Vorgabe der Menge und Qualität zu deklassieren.

Total wurden lediglich 28'420 t zur Deklassierung vorgeschlagen. Der Vorstandsausschuss hat Verträge zur Deklassierung für 22'905 t erstellt. Die Kosten belaufen sich auf 2.8 Millionen Franken, was einem Mittelwert von Fr. 12.25/dt entspricht.

Von den letzten elf Ernten hat der SGPV total 152'000 t deklassiert, dies entspricht 3 % der produzierten Brotgetreidemenge. Im gleichen Zeitraum, haben die Importmengen im Rahmen des Zollkontingents N°27 viermal die üblichen 70'000 t überschritten auf ca. 80'000 t. Dies auf Anfrage der Branche, um eine Knappheit auf dem einheimischen Markt zu überbrücken.

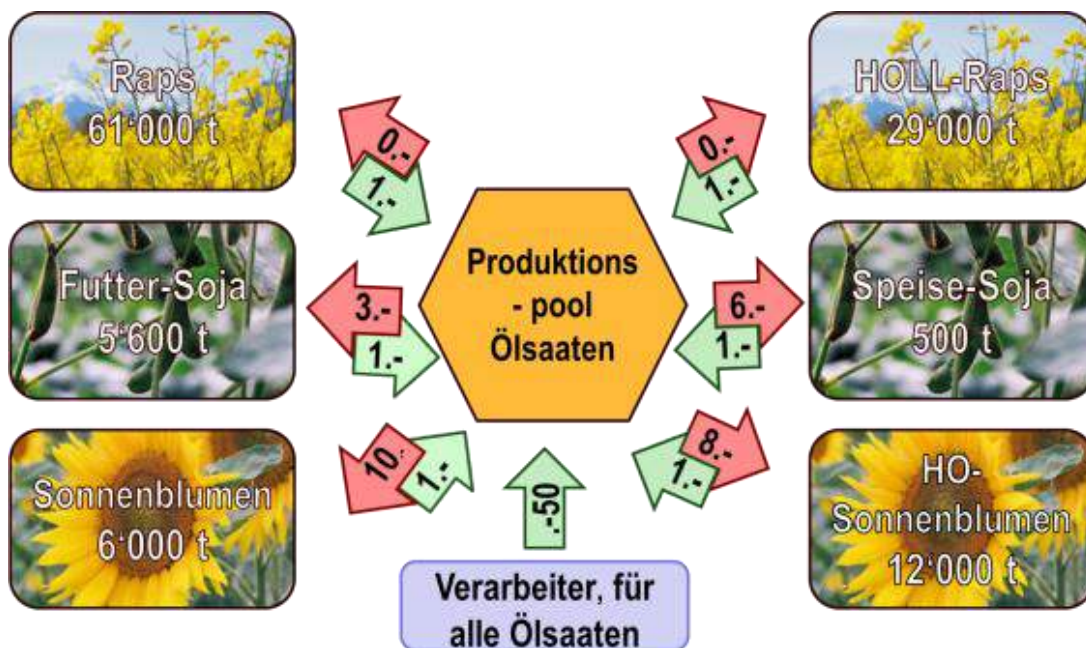
### EXPORTSTÜTZE

Seit dem 1. Januar 2019 unterstützt der Bund den Export von verarbeiteten Produkten auf Getreidebasis nicht mehr. Die Getreidebranche hat eine Nachfolgelösung zum früheren "Schoggigesetz" erarbeitet, welche die gleichen Prinzipien anwendet, aber nur auf privater Basis (siehe Kapitel I für Details zur Funktionsweise).

Die Exportsubventionen ermöglichen es, die exportierten Mengen, d.h. rund 36'000 t Mehl pro Jahr zu halten, was rund 48'000 t Brotgetreide entspricht. Mit dem neuen System belaufen sich die vom SGPV zu tragenden Kosten auf rund Fr. 43.-/dt Mehl, d.h. insgesamt sind rund Fr. 15.5 Mio. budgetiert. Im Gegenzug zahlt der Bund eine Getreidezulage von rund Fr.120.-/ha, was einem Gesamtbetrag von Fr. 15.8 Mio. entspricht.

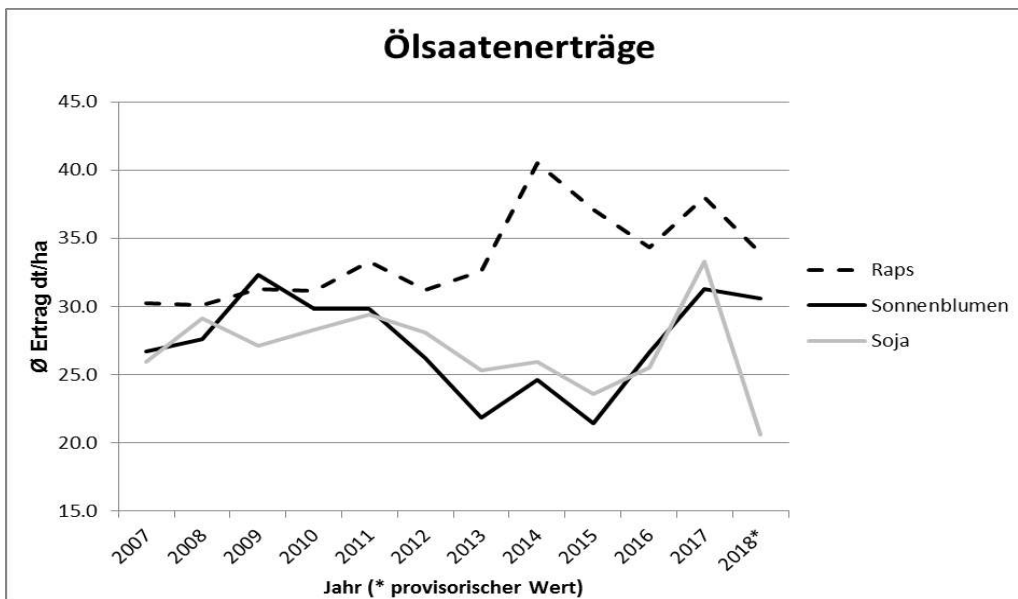
### PRODUKTIONSPPOOL ÖLSAATEN (PPÖ)

Der Produktionspool Ölsaaten hat zum Ziel, die Ölsaatenproduktion und -verarbeitung in der Schweiz zu erhalten. Durch die Abstimmung des Angebots auf die Nachfrage sollen die Marktanteile optimiert und die bestmöglichen Preise erzielt werden. Der PPÖ soll hier als «Ausgleichspool» für die verschiedenen Ölsaaten wirken. Die Verarbeiter zahlen einen Beitrag von Fr. 0.50-/dt und die Produzenten Fr. 1.-/dt an den Produktionspool Ölsaaten. Die genaue Funktionsweise des Ölsaatenpools kann auf der Internetseite des SGPV eingesehen werden.



Funktionsweise Produktionspool Ölsaaten Ernte 2018





Entwicklung der Ölsaatenenerträge 2007 – 2018. Quelle: Swiss granum

### ÖLSAATENZUTEILUNG

Raps ist stark gesucht und so konnten für das Jahr 2020, wie bereits im Jahr 2019 allen Produzenten die angemeldete Menge zugeteilt werden. Bei den Sonnenblumen kam es für die Ernte 2020 zum ersten Mal zu Kürzungen, weil die Verarbeitungskapazitäten der Ölmühlen nicht mehr ausreichen und die Nachfrage auf dem Markt tief ist.

Die Rapsernte zeigte für das Jahr 2018 unterdurchschnittliche Erträge mit 33.9 dt/ha. Bei den Sonnenblumen konnten mit 30.6 dt/ha wie bereits im Jahr 2017 hohe Erträge erzielt werden. Die Soja lag mit 20.6 dt/ha deutlich unter dem Rekordwert von 33.3 dt/ha aus dem letzten Jahr und auch unter dem langjährigen Durchschnitt. Raps und Soja scheinen unter der Trockenheit mehr gelitten zu haben als die Sonnenblumen.

### STELLUNGNAHMEN UND INTERVENTIONEN

Im Laufe des Berichtsjahrs wurde der SGPV achtmal konsultiert. Nebst der wichtigsten Stellungnahme betreffend die AP 2022+, hat der SGPV auch Anfragen betreffend Veredlungsverkehr oder Pflanzenschutzmitteln behandelt. Dabei ging es um die Position des SGPV in Bezug auf den Rückzug diverser Wirkstoffe. Der SGPV hat sich nur in einem Fall gegen den Rückzug ausgesprochen und zwar bei Methiocarb (Mesurol), welches zur Beizung des Saatgutes beim Mais gegen Krähen eingesetzt wird. Ein solches Verbot hätte negative Konsequenzen auf den Anbau von Mais in der Schweiz, da es aktuell keine Al-

ternative gibt. Der SGPV hat gefordert Mesurol mit einer Ausnahmegenehmigung oder in einem definierten Zeitfenster weiter verwenden zu dürfen bis ein Ersatzprodukt verfügbar ist.

#### Mais unter Druck

Während dem Verbandsjahr 2018-2019 fanden zwei wichtige Konsultationen betreffend den Mais statt.

Die Erste betraf den Wirkstoff Methiocarb, welcher in Mesurol vorkommt und als Beizmittel gegen Krähen verwendet wird. Das BLW hat in Anlehnung an die EU vorgeschlagen diesen Wirkstoff zu verbieten, was sehr negative Konsequenzen für die Kultur Mais hätte. Tatsächlich existiert heute keine vollwertige Alternative, während die Krähenpopulation tendenziell zunimmt. Der SGPV setzt sich für eine Lösungsfindung ein, um die Produktionsflächen zu erhalten.

Die Zweite betrifft die Pflanzenschutzverordnung, welche unter anderem den Quarantänestatus für den Maiswurzelbohrer festlegt, wie auch die obligatorische Bekämpfung. In der Schweiz haben die Präventionsmassnahmen eine Ausbreitung des Maiswurzelbohrers verhindern können, welcher aktuell nur punktuell an den grossen Verkehrsachsen auftritt. Es ist entscheidend, diese Bemühungen fortzusetzen. Ein Pilotprojekt im Kanton Luzern soll die Entwicklungsmöglichkeiten der Bekämpfungsmassnahmen zeigen, unter der Vermeidung der Ausbreitung der Insekten.

Der SGPV hat sich ebenfalls gegen den Entscheid zur Aufhebung des fakultativen Referendums im Rahmen von Freihandelsabkommen ausgesprochen. Es ist wichtig, dass das fakultative Referendum dem Parlament wenn nötig weiterhin zur Verfügung steht.

Der SGPV hat sich zusammen mit der Branche ebenfalls dafür eingesetzt die negativen Effekte eines Freihandelsabkommen mit Indonesien zu mindern.

Zu einzelnen Themen, welche den SGPV nicht direkt betreffen, hat er seine Anliegen via SBV oder swiss granum eingebracht.

### 3 ZUSAMMENARBEIT

#### SWISS GRANUM

##### KOMMISSION «MARKT-QUALITÄT GETREIDE»

Die Haupttätigkeiten, welche an drei Sitzungen besprochen wurden, können wie folgt zusammengefasst werden:

- Richtpreis für die Ernte 2019: die Richtpreise für Brotgetreide und Futterbaukulturen blieben auf dem gleichen Niveau, was eine positive Signalwirkung für die Produzenten, aber auch die gesamte Branche hat;
- Überlegungen zur Möglichkeit der Verwaltung von strategischen Lager für Brotgetreide auf Stufe der Branchen anstellen (Projekt wurde aufgegeben und den verschiedenen Akteuren überlassen);
- Überwachung der Problematik des Imports von Brot und Backwaren und Überlegungen zu realisierbaren Gegenmassnahmen;
- Markttransparenz: Ernteschätzungen und -erhebungen; Qualitätserfassung; Mengenzu- und abnahmebilanzierung der Ernte 2018;
- Annahme der Übernahmebedingungen für die Ernte 2019;
- Anpassung des Branchenreglements SUISS GARANTIE auf den 1. Juli 2019.

##### KOMMISSION «MARKT-VERARBEITUNG ÖLSAATEN»

Die Haupttätigkeiten können wie folgt zusammengefasst werden:

- Klärung der Übernahme und Vermarktung der Rapsernte 2018;
- Markttransparenz: Informationsaustausch, Veröffentlichung der Marktpreise und der Vertragsmengen;

- Überlegungen zur Verbesserung der Ernteschätzung und -bestimmung zur Vereinfachung der Vermarktung;
- Überlegungen zur Durchführbarkeit einer Studie zur Nachhaltigkeit von Schweizer Raps;
- Festlegung der Übernahmebedingungen der Ernte 2019.

Die Kommission hat im Berichtsjahr zweimal getagt.

#### TECHNISCHE KOMMISSIONEN

Im Einvernehmen mit dem BLW funktionieren die drei Technischen Kommissionen (TK «Brotgetreide», TK «Futtergetreide und Eiweisspflanzen» und TK «Ölsaaten») auch als «Expertenkommissionen» für den nationalen Sortenkatalog.

Diese Kommissionen prüfen die Anforderungen für Versuche und Sorteneintragen, wählen Testsorten aus, planen die Sortenversuche und erstellen sowie veröffentlichen die empfohlenen Sortenlisten (ESL). Die Mitglieder der technischen Kommissionen sowie die empfohlenen Sortenlisten sind auf [www.swissgranum.ch](http://www.swissgranum.ch) oder [www.sgpv.ch](http://www.sgpv.ch) abrufbar.

#### ARBEITSGRUPPE «LEBENSMITTEL-SICHERHEIT»

Diese Arbeitsgruppe kommt zwei- bis dreimal zwischen Juli und Oktober zusammen, um die Resultate des Mykotoxin-Monitorings zu beurteilen und um Empfehlungen an die Branche abzugeben.

Die Ernte 2018 hat von einer sehr tiefen Belastung mit Mykotoxinen profitiert, was sehr positiv war. Einige Posten waren dennoch kontaminiert, teilweise stark: zwischen 6'000 und 7'000 t Brotgetreide mussten folglich als Futtergetreide verkauft und etwa 300 t mussten vernichtet werden. Die regionalen Unterschiede waren markant.

Die Körnermaisernte 2018 konnte ohne grössere Probleme durchgeführt werden.

Zur Erinnerung, wir empfehlen folgende vorbeugende Massnahmen: Vermeidung einer Fruchtfolge mit zu hohem Getreide- und Maisanteil, Vermeidung der Getreideansaat nach Körner- oder Silomais, saubere Einarbeitung der Ernterückstände (pflügen), Wahl von resistenten Getreidesorten.

#### ARBEITSGRUPPE «GARANTIE-MARKE»

Diese Arbeitsgruppe, welche sich um das Branchenreglement Suisse Garantie für Getreide und Ölsaaten kümmert, hat während der Berichtsperiode nicht getagt.

## **ANDERE ORGANISATIONEN**

---

### **SCHWEIZER BAUERNVERBAND (SBV)**

Der SGPV vertritt die Interessen der Getreideproduzenten im SBV. Über den SBV können die Anliegen des SGPV mit mehr Gewicht gegenüber Dritten vertreten werden. Oft dienen die Argumente des SGPV nicht nur den Getreideproduzenten, sondern auch dem gesamten Ackerbau.

Der SGPV hat sich im Berichtsjahr aktiv in der Kommission «Pflanzenbau» sowie auf der Plattform «Pflanzenschutzmittel» engagiert. Diese dienen dem Informationsaustausch und der einheitlichen Kommunikation. Eine koordinierte Kommunikation ist besonders in Bezug auf den Pflanzenschutzmitteleinsatz in der Landwirtschaft wichtig.

Der SGPV nimmt ebenfalls an den durch den SBV organisierten Vorbereitungsarbeiten im Rahmen der AP 2022+ teil.

### **AGRIMMO, AGROSOLUTION, PAG-CH, FRAG, SWISSEM**

Der SGPV arbeitet mit weiteren Organisationen zusammen, darunter:

- Agrimmo: Mitglied im Verwaltungsrat für die Verwaltung des Gebäudes an der Belpstrasse 26, von dem der SGPV Miteigentümer ist;
- Agrosolution: Mitglied im Verwaltungsrat;
- Delley Samen und Pflanzen (DSP): Mitglied im Verwaltungsrat;
- Plattform Ackerbau Schweiz (PAG-CH) und Forum Recherche Ackerbau (FRAG): Austausch von Informationen und Erkenntnissen, Auswertung der Aktivitäten und Vorschläge für die Forschung von Agroscope. Pierre-Yves Perrin präsidiert die FRAG;
- Swissem: Arbeitsgruppen «Getreide» und «Bio-Saatgut».

## **4 PROMOTION**

### **VEREIN SCHWEIZER BROT (VSB)**

---

Der Verein Schweizer Brot (VSB) hat zum Ziel, durch geeignete Kommunikationsmassnahmen den Konsum von Brot und Backwaren – und damit auch denjenigen von Getreide – in der Schweiz zu fördern. Die Zusammensetzung des Vereins finden Sie auf der Website [www.schweizerbrot.ch](http://www.schweizerbrot.ch).

Der VSB hatte in den vergangenen Monaten den Finanzierungsplan ab 2020 im Fokus. Zukünftig wird die Finanzierung zu gleichmässigen Anteilen von allen Verarbeitungsstufen übernommen und eine Erhöhung des Budgets wird angestrebt. Dem Verein sind neu auch Akteure des Detailhandels beigetreten und der Vorstand setzt sich nun zu gleichen Teilen aus Vertretern von allen Stufen zusammen. Im Februar fand eine ausserordentliche Vorstandssitzung statt, um die Wertekommunikation und Strategie zu definieren und diese im April zu verabschieden. Dabei wurden auch mit der Planung einer Konsumentenbefragung weitere Schritte in die Wege geleitet, um eine Auszeichnung «Schweizer Brot» am Verkaufspunkt zu realisieren.

Insgesamt hat der Verein 2018 rund Fr. 660'295.- aufgewendet, welche etwa je zur Hälfte durch die Mitglieder und die Absatzförderung des Bundes finanziert wurden. Zu den wichtigsten Massnahmen im Jahr 2018 zählen unter anderem:

- Social Media Kommunikation in Facebook, Instagram und Newsletter für Konsumenten und Fachpersonen;
- Erstellung von vielen Fachartikeln, Reportagen und Filmen zur Verbreitung über die Website, Newsletter und auf Social Media;
- Auszeichnung von 38 Gastrobetrieben mit «Wir setzen auf Schweizer Brot» im Rahmen von Best of Swiss Gastro;
- Adventskalender im Dezember;
- 14 Brotkurse am Kompetenzzentrum Richemont;
- Beiträge, Social Media Posts, Videos und Rezepte mit Schwerpunkten aus neun Regionen;
- Weiterentwicklung der Publikationen;
- Co-Organisation der Qualitätstagung Weizen und der Fête du Blé et du Pain.

## VEREIN SCHWEIZER RAPSÖL (VSR)

Hauptziel des Vereins Schweizer Rapsöl (VSR) ist es, die hervorragenden ernährungswissenschaftlichen Eigenschaften des Rapsöls bekannter zu machen. Der Absatz soll gefördert werden, indem Marktanteile in Privathaushalten und in der Gastronomie gewonnen werden. Die Zusammensetzung des Vereins ist auf der Webseite [www.raps.ch](http://www.raps.ch) zu finden.

Der VSR hat 2018 insgesamt rund Fr. 1'000'431.- eingesetzt, wobei rund Fr. 488'000.- durch die Absatzförderung des Bundes und der Rest über die Mitgliederbeiträge finanziert wurde.

Die Entscheidung zukünftig neben den Privathaushalten auch die Gastronomie anzusprechen wurde auch im Berichtsjahr weiter verfolgt. Dazu wurden im Jahr 2018 Marketingmassnahmen mit folgenden Schwerpunkten durchgeführt:

- Kampagne mit Plakaten, Inseraten und Fachberichten in Publikums- und Fachzeitschriften;
- Onlinewettbewerb im Frühling über die Kochzeitschrift Migusto der Migros sowie Annemarie Wildeisen;
- Onlinewettbewerb im Herbst über Neckhänger an Rapsflaschen beim Einkauf im Coop sowie über die Zeitschriften Annemarie Wildeisen und Migusto;
- Aufklärungskampagne Gastronomie in gastro-spezifischen Kanälen;
- Medien-Kooperation mit Annemarie Wildeisen.



Die aktuelle Broschüre des VSR zeigt die Vielseitigkeit von Rapsöl auf.

## SUISSE GARANTIE

Praktisch die gesamte Brotgetreide-, Raps-, Sonnenblumen- und Speisesoja-Produktion wird unter der Herkunftsmarke Suisse Garantie vermarktet. Auf Stufe Landwirtschaft erfolgt die Koordination der Datenbank durch Agrosolution und die Betriebskontrolle kann gleichzeitig mit der ÖLN-Kontrolle durchgeführt werden.

### Informationen und Dokumente

Auf der Website [www.swissgranum.ch](http://www.swissgranum.ch) sind die Informationen zu Suisse Garantie, Anmeldeformulare für alle Stufen der Wertschöpfungskette sowie das Branchenreglement aufgeschaltet.

Für den SGPV ist es weiterhin ein Ziel, dass die Marke Suisse Garantie auch bei Brot- und Backwaren bis zur Kundenfront verwendet wird. Dies wäre eine Möglichkeit, um sich von den steigenden Importen abzugrenzen.

## AGRO MARKETING SUISSE (AMS)

Das Ziel der AMS ist die Absatzförderung aller Schweizer Rohstoffe. Insbesondere ist sie verantwortlich für die Herkunftsmarke Suisse Garantie. Der SGPV ist im Vorstand der AMS und in der Technischen Kommission durch Pierre-Yves Perrin vertreten. Die Vertretung der Branche in weiteren Arbeitsgruppen ist in Absprache mit [swiss granum](http://swissgranum.org) organisiert.

Der Vorstand von AMS hat hauptsächlich folgende Themen behandelt:

- Weiterführung der Arbeit des Vereins Qualitätsstrategie und Überlegungen zu einer Zusammenarbeit und die Nutzung von Synergien;
- Revision der Strategie von AMS, einschliesslich Durchführung von Workshops mit den Mitgliedern.





## 5 STATISTIKEN

**Tabelle I: Übernahme- und Richtpreise der Brotgetreide (in Fr./dt)**

	Übernahmepreise <sup>①</sup> (Fr./dt)			Richtpreise (Fr./dt)						
	1990	1995	2000	2010	2014 Ernte- richtpreis	2015 Ernte- richtpreis	2016 Ernte- richtpreis	2017 Ernte- richtpreis	2018 Ernte- richtpreis	2019 Ernte- richtpreis
Weizen Top	112.00			keine Richtpreise	52.00	52.00	52.00	52.00	52.00	52.00
Weizen I	107.00	104.00	75.00		50.00	50.00	50.00	50.00	50.00	50.00
Weizen II	103.00	97.00	70.00		49.00	49.00	49.00	49.00	49.00	49.00
Weizen III	99.00				45.00	45.00	45.00	45.00	-	-
Biskuitweizen	98.00	100.00	69.00		49.00	49.00	49.00	49.00	49.00	49.00
Roggen	105.00	93.00	62.00		40.00	40.00	40.00	40.00	40.00	40.00
Dinkel A	98.00	98.00	66.00		56.00	56.00	56.00	56.00	56.00	56.00
Dinkel B			52.00							

①: Übernahmepreise des Bundes (ohne Abzug der Mitverantwortungsabgabe)

②: Senkung des Zollansatzes um 3.- Fr./100 kg am 1.7.2005 und 1.7.2007 sowie um 4.- Fr./100 kg am 1.7.2009

**Definition Richtpreis bis 2010:**

Produzentenpreis für gelieferte, gereinigte, trockene und den Übernahmebedingungen entsprechende Ware

**Definition Richtpreis ab 2011:**

Ernte- bzw. Herbstrichtpreis für Brotgetreide, ab Sammelstelle und den Übernahmebedingungen der swiss granum entsprechend

Quelle: SGPV und swiss granum

**Tabelle 2: Richtpreise für Futtergetreide und Eiweisspflanzen (in Fr./dt)**

	Richtpreise (Fr./dt)							
	2000	2005 <sup>①</sup>	2010	2015	2016	2017	2018	2019
Futterweizen		43.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50
Gerste	47.00	40.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50
Triticale	48.00	41.00	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50
Hafer	43.00	37.00	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50
Körnermais	49.00	42.00	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50
Eiweisserbsen	53.00	46.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00
Ackerbohnen	47.00	43.00	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50
Lupinen weiss		51.00	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50	42.00

<sup>①</sup>: Senkung des Grenzschatzes am dem 1. Juli 2005 um Fr. 3.- pro 100 kg für Eiweissträger und Fr. 1.- pro 100 kg für proteinreiche Futtermittel

**Richtpreis:** Produzentenpreis für gelieferte, gereinigte, trockene und den Übernahmebedingungen entsprechende Ware

Quelle: SBV und swiss granum

**Tabelle 3: Übernahme- und Produzentenpreise der Ölsaaten (in Fr./dt)**

	Übernahmepreise ① (Fr./dt)		Durchschnittspreise ② (Fr./dt)						
	1995	1999	2000	2010	2015	2016	2017	2018	2019
Raps	165.00	150.00	ca. 70.00	78.76-81.76	71.55-74.55	74.43-77.43	73.73-76.70	73.88-76.88	74.99-77.99
Sonnenblumen	165.00	165.00	ca. 73.00	80.75-83.75	76.83-79.83	76.49-79.49	76.49-79.49	76.14-79.14	75.80-78.80
High Oleic Sonnenblumen				84.70-87.70	82.81-85.81	80.60-83.60	79.25-82.25	81.62-84.62	83.32-86.32
Soja ③		165.00	50.00 - 55.00	53.69-56.69	49.98-53.98	53.45-56.46	53.20-56.20		38.00-44.00

<sup>①</sup>: Übernahmepreise des Bundes

<sup>②</sup>: Der Produzentenpreis ist ein Preis Abgang Sammelstelle, von welchem noch die Übernahmekosten abzuziehen sind. Schätzung vor der Ernte.

<sup>③</sup>: Ab der Ernte 2019 gibt es ein Preisband für Futtersoja, davor handelte es sich um Speisesoja

Quelle: BLW und swiss granum

**Tabelle 4: Flächenentwicklung** in Hektaren (ha)

	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017	2018	2019*
Brotweizen <sup>①</sup>	97'249	99'694	94'109	83'744	77'853	75'654	75'443	75'541	75'713	75'480
Roggen	3'446	6'862	3'643	1'677	2'248	1'928	1'985	2'004	1'855	2'000
Dinkel	2'609	2'667	1'467	2'428	4'136	3'985	4'607	4'978	5'367	5'500
Anderes Brotgetreide <sup>②</sup>	115	213	41	190	138	164	273	402	591	635
<b>Total Brotgetreide</b>	<b>103'419</b>	<b>109'436</b>	<b>99'260</b>	<b>88'039</b>	<b>84'375</b>	<b>81'731</b>	<b>82'308</b>	<b>82'925</b>	<b>83'526</b>	<b>83'615</b>
Futterweizen <sup>③</sup>				6'334	9'057	8'309	8'276	6'377	6'612	6'420
Gerste	60'036	54'681	45'741	37'689	28'949	28'548	28'641	28'088	27'897	27'700
Triticale	10'480	6'135	10'306	11'811	10'274	8'252	8'721	8'523	7'960	7'600
Hafer	10'431	8'342	5'067	2'950	1'789	1'587	1'684	1'899	1'628	1'600
Körnermais <sup>④</sup>	27'367	26'088	22'006	20'612	15'208	12'564	14'166	15'192	13'794	15'800
Anderer Futtergetreide	234	566	291	254	170	196	221	245	222	220
<b>Total Futtergetreide</b>	<b>108'548</b>	<b>95'812</b>	<b>83'411</b>	<b>79'650</b>	<b>65'447</b>	<b>59'456</b>	<b>61'709</b>	<b>60'324</b>	<b>58'113</b>	<b>59'340</b>
<b>Total Getreide</b>	<b>211'967</b>	<b>205'248</b>	<b>182'671</b>	<b>167'689</b>	<b>149'822</b>	<b>141'187</b>	<b>144'017</b>	<b>143'249</b>	<b>141'639</b>	<b>142'955</b>
Eiweisserbsen	1'676	1'921	2'581	4'807	3'483	4'355	4'553	4'109	3'891	3'900
Ackerbohnen	159	307	275	272	274	556	646	1'039	1'003	1'000
Lupinen			36	99	59	105	115	115	163	180
Anderer Eiweisspflanzen							676	815	852	880
<b>Total Eiweisspflanzen</b>	<b>1'835</b>	<b>2'228</b>	<b>2'892</b>	<b>5'178</b>	<b>3'816</b>	<b>5'016</b>	<b>5'990</b>	<b>6'078</b>	<b>5'909</b>	<b>5'960</b>
Raps	16'813	14'474	14'343	17'651	21'806	23'432	20'979	20'419	22'811	23'800
Sonnenblumen		461	3'579	5'083	3'563	4'568	4'885	5'258	5'386	5'700
Soja	1'075	1'747	952	1'518	1'087	1'719	1'765	1'695	1'801	1'900
Anderer Ölsaaten					178	172	206	243	266	281
<b>Total Ölsaaten</b>	<b>17'888</b>	<b>16'682</b>	<b>18'874</b>	<b>24'252</b>	<b>26'634</b>	<b>29'891</b>	<b>27'835</b>	<b>27'615</b>	<b>30'264</b>	<b>31'681</b>

①: Klassen Top, I, II, III und Biskuit

④: Neue Berechnungsart ab 2011

②: ab 2016 inkl. zusätzliche Arten

\* provisorisch

③: Futterweizensorten gem. empfohlener Sortenliste

Quelle: SBV und swiss granum

**Tabelle 5: Verwendbare Produktion in Tonnen**

	1990	2000	2005	2010	2015	2016	2017	2018*
Brotweizen (mehlfähig)			384'100	376'028	387'617	292'937	411'975	384'394
Dinkel (mehlfähig)			15'500	12'826	12'947	12'100	19'196	20'454
Roggen (mehlfähig)				10'072	11'179	7'831	11'325	9'654
Anderes Brotgetreide (mehlfähig)①				467	553	2'259	3'934	4'375
<b>Brotgetreide (mehlfähig, ohne Saatgut)</b>			<b>399'600</b>	<b>399'393</b>	<b>412'296</b>	<b>315'127</b>	<b>446'430</b>	<b>418'877</b>
Brotweizen (deklariert, nicht mehlfähig)			76'300	58'034	54'170	25'800	34'901	29'675
Anderes Brotgetreide (nicht mehlfähig)			3'000	5'865	1'013	1'370	843	380
Futterweizen	0	0	43'700	57'024	54'452	38'002	44'613	44'585
Gerste	324'375	267'103	225'575	169'920	193'737	154'776	201'279	177'179
Hafer	50'421	24'953	14'213	7'948	7'001	5'734	8'377	6'803
Triticale	52'578	61'898	66'577	56'705	48'270	34'592	49'933	46'035
Körnermais②	225'415	211'922	198'260	142'858	112'529	143'373	161'092	133'705
Anderer Futtergetreide	1'142	1'462	2'000	883	1'127	935	1'293	1'120
<b>Total Getreide für Futtersektor</b>			<b>629'625</b>	<b>499'237</b>	<b>472'299</b>	<b>404'582</b>	<b>502'331</b>	<b>439'482</b>
davon Brotgetreide deklariert, nicht mehlfähig			79'300	63'899	55'183	27'170	35'744	30'055
Saatgut Brotgetreide	20'600	18'500	18'000	15'837	16'125	15'332	15'938	15'475
Saatgut Futtergetreide	12'800	11'000	9'000	9'118	8'239	7'970	8'101	6'725
<b>Saatgut Brot- und Futtergetreide</b>	<b>33'400</b>	<b>29'500</b>	<b>27'000</b>	<b>24'955</b>	<b>24'364</b>	<b>23'302</b>	<b>24'039</b>	<b>22'200</b>
<b>Total Getreide</b>	<b>33'400</b>	<b>29'500</b>	<b>1'056'225</b>	<b>923'585</b>	<b>908'959</b>	<b>743'011</b>	<b>972'800</b>	<b>880'559</b>
Eiweisserbsen	6'697	8'954	17'900	14'537	15'033	9'021	14'361	12'479
Ackerbohnen	782	1'137	1'200	851	1'472	1'691	3'024	2'614
Anderer Eiweisspflanzen①			300	189	311	2'037	3'656	2'922
<b>Total Eiweisspflanzen</b>	<b>7'479</b>	<b>10'091</b>	<b>19'400</b>	<b>15'577</b>	<b>16'816</b>	<b>12'749</b>	<b>21'041</b>	<b>18'015</b>
Raps (inkl. NWR)	43'215	39'060	58'800	67'900	87'004	71'900	77'612	77'478
Sonnenblumen		11'666	15'000	10'600	9'789	13'000	16'449	16'513
Soja	2'611	3'750	4'000	3'076	4'054	4'500	5'642	3'740
andere Ölsaaten①				400	333	352	492	439
<b>Total Ölsaaten</b>	<b>45'826</b>	<b>54'476</b>	<b>77'800</b>	<b>81'976</b>	<b>101'180</b>	<b>89'752</b>	<b>100'195</b>	<b>98'170</b>

①: ab 2016 inkl. zusätzliche Arten

②: neue Berechnungsart ab 2011

\* provisorisch

Quelle: SBV und swiss granum

**Tabelle 6: Mittlere Erträge pro Flächeneinheit (in dt/ha)**

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018*
Brot-Winterweizen	60.0	57.7	62.5	58.1	53.6	62.7	60.7	44.3	61.5	57.2
Brot-Sommerweizen	50.5	51.0	51.8	49.0	49.1	53.2	49.0	34.8	50.9	40.7
Futterweizen	71.1	64.8	77.1	65.8	64.3	72.4	67.0	47.3	72.0	63.2
Roggen	63.6	61.0	66.1	59.2	55.1	67.2	61.8	42.4	62.0	54.4
Dinkel	37.9	38.9	44.4	37.4	37.8	43.4	36.0	30.3	40.8	40.5
Mischel von Brotgetreide	63.6	61.1	66.0	57.7	52.9	53.6	51.9	42.4	61.9	54.5
Wintergerste	64.9	60.5	65.3	65.3	58.8	74.8	70.0	56.4	74.0	65.5
Sommergerste	51.1	51.8	52.4	53.3	39.5	62.6	57.0	36.9	52.8	42.6
Triticale	60.7	56.8	63.9	58.5	55.1	61.0	60.5	41.5	60.3	59.4
Hafer	55.0	49.9	51.8	53.4	47.4	53.1	49.0	42.2	53.8	50.7
Körnermais ①	104.1	94.3	114.7	108.4	100.9	107.8	89.9	101.9	106.7	97.7
Mischel von Futtergetreide	50.9	51.9	59.5	53.3	39.2	64.1	57.6	42.3	52.8	50.4
Eiweisserbsen	39.1	41.7	40.3	37.8	34.0	37.4	34.5	19.8	34.9	32.1
Ackerbohnen	32.0	31.0	36.9	31.0	25.7	29.0	26.5	26.2	29.1	26.1
Raps	31.3	31.1	33.3	31.2	32.6	40.5	37.1	34.3	38.0	33.9
Sonnenblumen	32.3	29.8	29.8	26.2	21.8	24.6	21.4	26.6	31.3	30.6
Soja	27.1	28.3	29.4	28.1	25.3	25.9	23.6	25.5	33.3	20.6

①: neue Berechnungsart ab 2011

\*provisorisch

Quelle: SBV und swiss granum



**Tabelle 7: Importe im Rahmen des Zollkontingents Nr. 27 «Brotgetreide» in Tonnen**

<b>Quartal</b>	<b>Weizen</b>	<b>Roggen</b>	<b>Dinkel</b>	<b>Einkorn/Emmer</b>	<b>Andere</b>	<b>Total</b>
<b>Total 2005</b>	<b>23'445</b>	<b>1'246</b>	<b>3'258</b>	<b>409</b>	<b>31</b>	<b>28'389</b>
<b>Total 2006</b>	<b>49'847</b>	<b>1'610</b>	<b>4'560</b>	<b>224</b>	<b>41</b>	<b>56'282</b>
<b>Total 2007</b>	<b>72'074</b>	<b>3'892</b>	<b>6'430</b>	<b>987</b>	<b>22</b>	<b>83'405</b>
<b>Total 2008</b>	<b>79'074</b>	<b>2'716</b>	<b>5'402</b>	<b>435</b>	<b>13</b>	<b>87'640</b>
<b>Total 2009</b>	<b>61'379</b>	<b>2'261</b>	<b>6'326</b>	<b>25</b>	<b>9</b>	<b>70'000</b>
<b>Total 2010</b>	<b>57'894</b>	<b>1'977</b>	<b>3'961</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>63'832</b>
<b>Total 2011</b>	<b>64'942</b>	<b>1'293</b>	<b>3'662</b>	<b>94</b>	<b>3</b>	<b>69'994</b>
<b>Total 2012</b>	<b>62'418</b>	<b>1'424</b>	<b>4'914</b>	<b>1'242</b>	<b>2</b>	<b>70'000</b>
<b>Total 2013</b>	<b>62'769</b>	<b>2'366</b>	<b>3'012</b>	<b>1'841</b>	<b>7</b>	<b>69'995</b>
<b>Total 2014</b>	<b>61'885</b>	<b>1'943</b>	<b>4'416</b>	<b>1'746</b>	<b>2</b>	<b>69'992</b>
<b>Total 2015</b>	<b>74'167</b>	<b>3'129</b>	<b>12'612</b>	<b>76</b>	<b>16</b>	<b>90'000</b>
1. Quartal 2016	15'784	755	3'451	7	3	20'000
2. Quartal 2016	15'924	535	3'533	2	6	20'000
3. Quartal 2016	14'508	205	245	10	32	15'000
4. Quartal 2016	12'662	51	2'263		24	15'000
<b>Total 2016</b>	<b>58'878</b>	<b>1'546</b>	<b>9'492</b>	<b>19</b>	<b>65</b>	<b>70'000</b>
1. Quartal 2017	42'438	739	6'682	48	93	50'000
2. Quartal 2017	17'215	472	2'299	8	7	20'001
3. Quartal 2017	12'248	120	2'240	1	26	14'635
4. Quartal 2017	13'032	760	1'126	23	57	14'998
<b>Total 2017</b>	<b>84'933</b>	<b>2'091</b>	<b>12'347</b>	<b>80</b>	<b>183</b>	<b>99'634</b>
1. Quartal 2018	15'049	627	1'964	28	38	17'706
2. Quartal 2018	11'817	26	441	1	7	12'292
3. Quartal 2018	8'354	76	2'740	23	48	11'241
4. Quartal 2018	12'395	433	2'481	74	124	15'507
<b>Total 2018</b>	<b>47'615</b>	<b>1'162</b>	<b>7'626</b>	<b>126</b>	<b>217</b>	<b>56'746</b>
1. Quartal 2019	5'876	1'050	1'071	1	175	8'173
2. Quartal 2019	6'102	166	2'273	1	101	8'643
<b>Total 2019</b>	<b>11'978</b>	<b>1'216</b>	<b>3'344</b>	<b>2</b>	<b>276</b>	<b>16'816</b>

Quelle: BLW

**Tabelle 8: Zuteilungs- und Vertragsmengen in Tonnen**

Kantone	Raps				Sonnenblumen				Soja			
	2017	2018	2019	2020	2017	2018	2019	2020	2017	2018	2019	2020
AG	7'570	9'438	9'527	9'898	919	849	924	691	332	297	367	229
AR/AI	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BE	7'336	10'248	10'760	11'807	1'719	1'544	1'893	1'288	63	89	98	161
BS/BL	1'137	1'519	1'521	1'724	29	32	16	8	254	236	252	112
FR	5'523	6'778	7'166	7'472	745	732	985	845	68	61	67	43
GE	2'740	3'261	3'382	3'665	1'850	1'758	1'570	914	1'054	978	1'268	893
GL	-	-	17	23	-	-	-	-	-	-	-	-
GR	277	304	282	268	-	-	-	-	8	11	10	-
JU	3'245	3'893	3'978	4'057	289	233	322	217	77	23	62	15
LU	3'508	4'665	4'965	5'138	47	48	90	52	67	58	54	81
NE	1'552	1'891	1'866	2'025	150	133	108	50	73	78	76	43
OW/NW	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SG	216	345	313	403	32	10	13	20	45	44	32	16
SH	4'744	5'592	5'616	6'111	1'471	1'438	1'556	1'083	267	243	230	179
SO	2'393	2'931	3'078	3'326	556	513	584	440	173	195	225	191
SZ	33	52	53	68	-	-	-	-	-	-	-	-
TG	3'547	4'791	5'004	5'508	1'108	1'125	1'309	955	206	220	204	106
TI	-	-	-	-	65	67	59	44	219	251	234	196
VD	23'024	26'540	26'751	27'575	6'131	5'760	6'582	4'566	971	943	986	810
VS	21	23	75	143	60	56	31	30	45	39	79	39
ZG	250	314	355	384	-	-	-	5	6	7	6	-
ZH	6'725	8'535	8'710	9'248	1'933	1'848	2'082	1'632	955	1'030	1'008	812
FL	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Total</b>	<b>73'840</b>	<b>91'120</b>	<b>93'419</b>	<b>98'843</b>	<b>17'104</b>	<b>16'146</b>	<b>18'124</b>	<b>12'840</b>	<b>4'883</b>	<b>4'803</b>	<b>5'258</b>	<b>3'926</b>
<b>Mengen gemäss Rahmenvereinbarung (swissOlio) und weiteren Verträgen (für Futtersoja)</b>												
Speisesektor	80'000	90'000	93'500	106'000	18'000	18'000	18'000	9'700	1'500	-	-	-
Futtersektor	-	-	-	-	-	-	-	-	3'500	5'600	5'150	6'150

In den Kantonen AR/AI, OW/NW und UR werden diese Kulturen nicht angebaut.

Quelle: SGPV und SwissOlio.

**Tabelle 9: Entwicklung der Produzentenbeiträge in Franken pro 100 kg**

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
<b>Bei allen Kulturen sind folgende Beiträge zugunsten:</b>													
SGPV	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06	0.055	0.055	0.055
swiss granum	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.035	0.045	0.045
SBV	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.02	0.02	0.02
<b>Zwischentotal</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.11</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>
<b>Total Brotgetreide ①</b>	<b>0.77</b>	<b>0.77</b>	<b>0.77</b>	<b>0.67</b>	<b>0.92</b>	<b>0.92</b>	<b>0.92</b>	<b>0.92</b>	<b>0.82</b>	<b>0.92</b>	<b>0.98</b>	<b>2.80</b>	<b>4.80</b>
davon Marktentlastungsfonds	0.60	0.60	0.60	0.50	0.75	0.75	0.75	0.75	0.65	0.75	0.82	2.63	4.63
davon Promotionsfond Getreide	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05
<b>Total Futtergetreide</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.11</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>
<b>Total Raps</b>	<b>0.66</b>	<b>1.66</b>	<b>1.62</b>	<b>1.63</b>	<b>1.63</b>	<b>1.63</b>	<b>1.62</b>	<b>1.62</b>	<b>1.62</b>	<b>1.62</b>	<b>1.61</b>	<b>1.62</b>	<b>1.62</b>
davon Produktionspool Ölsaaten	-	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
davon Werbekommission Rapsöl	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50
davon F & E-Projekt	-	-	-	0.01	0.01	0.01	-	-	-	-	-	-	-
davon Leistungsauftrag Ölsaaten	0.04	0.04	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Total Sonnenblumen</b>	<b>0.16</b>	<b>1.16</b>	<b>1.12</b>	<b>1.12</b>	<b>1.12</b>	<b>1.12</b>	<b>1.12</b>	<b>1.12</b>	<b>1.12</b>	<b>1.12</b>	<b>1.11</b>	<b>1.12</b>	<b>1.12</b>
davon Produktionspool Ölsaaten	-	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
davon Leistungsauftrag Ölsaaten	0.04	0.04	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Total Soja und Lein</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.11</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>
<b>Total Eiweisspflanzen</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>	<b>0.11</b>	<b>0.12</b>	<b>0.12</b>

①: Erhebung von Fr. 1.- zusätzlich auf Dinkel zugunsten der IG Dinkel  
Quelle: SGPV

**Tabelle 10: Getreide-Importe in Tonnen**

	Zolltarif-Nr. alt	Zolltarif-Nr. neu	2000	2005	2010	2015	2017	2018 (prov.)
Weichweizen	1001.9011-.9090	1001.9100-.9990	168'265	124'136	250'944	331'910	458'901	370'074
davon zur menschlichen Ernährung			78'103	77'031	109'357	136'555	145'488	98'293
davon zu Futterzwecken			89'873	45'475	141'382	183'508	282'108	242'011
Hartweizen	1001.1011-1090	1001.1100-1990	130'657	78'372	85'071	65'375	68'628	64'661
davon zur menschlichen Ernährung			130'550	78'371	81'773	65'354	68'541	64'595
davon zu Futterzwecken			104	0	3'262	0	32	0
Roggen	1002.0011-0090	1002.1000-9090	10'435	2'779	4'719	4'976	2'834	1'776
davon zur menschlichen Ernährung			4'234	1'565	2'050	3'322	2'107	1'211
davon zu Futterzwecken			5'335	754	2'141	992	266	146
Gerste	1003.0010-0090	1003.1000-9090	74'732	14'067	71'357	68'988	74'750	29'801
davon zur menschlichen Ernährung			9'051	12'260	8'558	8'996	9'441	8'353
davon zu Futterzwecken			65'444	1'431	62'441	59'645	65'024	21'166
Triticale	1008.9013-9039	1008.6010-6090	192	26	559	459	467	330
davon zur menschlichen Ernährung			0	25	0	203	50	291
davon zu Futterzwecken			190	0	552	254	414	33
Hafer	1004.0010-0090	1004.1000-9090	45'863	47'407	56'391	48'582	48'915	53'050
davon zur menschlichen Ernährung			36'982	21'221	24'092	28'996	25'563	25'807
davon zu Futterzwecken			8'851	26'152	32'285	19'511	23'179	27'088
Körnermais	1005.1000-9090	1005.1000-9090	24'981	76'145	96'419	131'495	155'640	132'119
davon zur menschlichen Ernährung			8'250	6'971	3'696	4'928	5'008	5'196
davon zu Futterzwecken			15'218	67'466	91'137	124'343	149'226	125'582
Reis	1006.1020-4090	1006.1000-4090	75'257	93'301	113'001	126'011	120'470	112'627
davon zur menschlichen Ernährung			47'158	49'276	44'798	55'883	50'285	52'299
davon zu Futterzwecken			28'099	44'025	68'203	70'053	70'119	60'271
Anderes Getreide	1007...+1008.1010- .5090, .9010-.9090	1007...+1008.1000- .5090, .9010-.9090	12'377	6'452	4'053	3'875	3'378	4'536
davon zur menschlichen Ernährung			4'235	3'264	2'657	2'789	2'552	3'203
davon zu Futterzwecken			7'957	3'186	1'370	1'028	777	1'295
<b>Total Getreide</b>		Gültig ab 1.1.2012	<b>542'759</b>	<b>442'686</b>	<b>682'513</b>	<b>781'671</b>	<b>933'983</b>	<b>768'974</b>
davon zur menschlichen Ernährung			318'563	249'982	276'981	307'026	309'035	259'248
davon zu Futterzwecken			221'071	188'490	402'773	459'334	591'145	477'592
davon zu anderen Zwecken			3'125	4'214	2'759	15'311	33'803	32'134

Quelle: swiss granum, swissimpex

**Tabelle 11: Importe von Eiweissträgern und Ölsaaten in Tonnen**

	<b>Zolltarif-Nr. (gültig ab 01.01.2012)</b>	<b>2000</b>	<b>2005</b>	<b>2015</b>	<b>2017</b>	<b>2018 (prov.)</b>
<b>Total Eiweispflanzen zu Futterzwecken</b>		<b>22'083</b>	<b>11'055</b>	<b>14'592</b>	<b>11'354</b>	<b>10'844</b>
davon Eiweisserbsen	0713.1011, 1091	22'016	10'839	13'873	10'843	10'357
davon Ackerbohnen	0713.5012, 5091	67	215	719	511	487
<b>Total Schrote (und andere Nebenprodukte) zu Futterzwecken *</b>		<b>97'966</b>	<b>188'206</b>	<b>362'383</b>	<b>347'092</b>	<b>329'454</b>
davon Sojaschrot (und andere Nebenprodukte)	2304.0010	90'624	178'803	273'285	272'015	259'174
davon Erdnusschrot (und andere Nebenprodukte)	2305.0010	-	-	-	-	-
davon Leinsamenschrot (und andere Nebenprodukte)	2306.2010	474	283	1'608	414	395
davon Sonnenblumenschrot (und andere Nebenprodukte)	2306.3010	419	15	16'771	17'554	18'078
davon Rapsschrot (und andere Nebenprodukte)	2306.4110, 4910	6'441	9'058	70'694	57'010	51'658
davon Andere	2306.1010, 5010, 6010, 9011, 9021	9	47	25	99	149
<b>Total andere pflanzliche Eiweisse zu Futterzwecken</b>		<b>67'693</b>	<b>71'047</b>	<b>117'616</b>	<b>111'818</b>	<b>125'200</b>
davon Hefen	2102.1091, 2011	6'033	5'916	2'653	1'342	1'967
davon Kartoffelprotein	2303.1011	23'191	15'078	4'168	3'902	3'354
davon Maisgluten	2303.1012, 1018	37'649	43'990	47'621	42'785	56'045
davon übrige Eiweisse	0713.2011, 2091, 3111, 3191, 3211, 3291, 3311, 3391, 3411, 3491, 3511, 3591, 3911, 3991, 4011, 4091, 6011, 6091, 9021, 9081, 2102.2021, 2303.2010, 3010	820	6'063	63'174	63'789	63'834
<b>Total Ölsaaten (diese 3 Arten)</b>		<b>128'720</b>	<b>64'296</b>	<b>21'567</b>	<b>27'908</b>	<b>28'643</b>
Raps	1205.1010-9069	2'822	6'217	4'040	7'416	4'883
Sonnenblumen	1206.0010-0069	16'480	9'457	4'439	6'988	9'108
Sojabohnen	1201.1000-9099	109'418	48'622	13'088	13'504	14'652
<i>davon zu Futterzwecken deklariert</i>	1201.9010	2'903	1'123	1'430	969	1'420
<i>davon zur Ölgewinnung zu Futterzwecken deklariert</i>	1201.9021	30'428	39'288	7'893	8'598	9'686
<b>Total Öle (diese 3 Arten)</b>		<b>32'971</b>	<b>48'087</b>	<b>55'591</b>	<b>55'500</b>	<b>53'463</b>
Rapsöl	1514.1190, 1991, 1999, 9190, 9991, 9999	1'929	5'031	5'133	8'079	11'360
Sonnenblumenöl	1512.1190, 1918, 1919, 1998, 1999	30'422	42'369	49'547	46'988	41'684
Sojaöl	1507.1090, 9018, 9019, 9098, 9099	621	687	911	433	419

\* Nebenprodukte aus der Ölsaatenverarbeitung

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung und swiss granum